

Richtigstellung zum Lea-Report auf S. 36-37

„Ursprünglich bezeichnet der Begriff aus dem Lateinischen (secta=Richtung)...“

Das ist halb richtig. Tatsächlich wird der Begriff zusammengesetzt aus: lat. secta „Richtung“, von sequi, „folgen“, in der Bedeutung beeinflusst von secare, „schneiden, abtrennen“; wortwörtlich ist Sekte im ursprünglichen Kontext also eine Abspaltung von einer etablierten Tradition, die in ihrer Struktur einer neuen Richtung folgt.

„...wertneutral eine philosophische, religiöse oder politische Gruppierung, die durch ihre Lehre im Konflikt mit herrschenden Überzeugungen steht.“

Insbesondere steht der Begriff für eine von einer Mutterreligion abgespaltene religiöse Gemeinschaft. So ist das Christentum als Sekte aus dem Judentum hervorgegangen. Der Buddhismus ist als Sekte aus dem Hinduismus hervorgegangen.

„Erst mit dem Christentum erhielt das Wort eine negative Bedeutung.“

In der Antike wurden als „Sekte“ zunächst diejenigen bezeichnet, die den Anschauungen eines bestimmten Philosophen folgten. Beispielsweise wurden die ersten Christen als „Sekte der Nazarener“, eine Richtung des Judentums, bezeichnet. Paulus verwendete das Wort ἁίρεσις (phon. „haireisis“, Streben, spätantik: philosophische Schule, Sekte, bzw. altgr. Verfehlung) in seinen Briefen für Spaltungen innerhalb der Gemeinde (z. B. 1 Ko 11,19). Diese Spaltungen wurden von ihm negativ bewertet, ohne dass er dabei einer bestimmten Richtung unter ihnen den Vorzug gab. In der Alten Kirche wurde der Begriff *haireisis* immer mehr für Abweichungen von der gemeinsamen Lehre der miteinander in Kommunion stehenden christlichen Gemeinden verwendet und mit Beginn des fünften Jahrhunderts hatte er schließlich in der Westkirche die Bedeutung „Irrlehre“. Dieser Begriff wurde von der lateinischen Kirche des Mittelalters als *secta*, Sekte, übernommen. So wurden die Protestanten als *secta lutherana* bezeichnet und auch im deutschen Sprachgebrauch sprach die katholische Kirche bis ins 20. Jahrhundert in manchen Texten von „Sekten“, wenn sie die evangelischen Kirchen meinte. Etablierte Traditionen müssen immer fürchten, dass ihre Anhänger zur Konkurrenz abwandern. Damit einher ginge der Verlust von Einfluss, Macht und Dominanz. Besonders häufig als „Sekte“ werden Gruppen bezeichnet, die eine ökumenische Zusammenarbeit ablehnen. Das sich die christlichen Kirchen gerne selbst den schwarzen Peter zuschieben, versteht sich von selbst.

„Heute steht das der Begriff umgangssprachlich...“

Aufgrund seiner Geschichte und Prägung durch den kirchlichen Sprachgebrauch bekam der Ausdruck abwertenden Charakter und verbindet sich heute mit negativen Vorstellungen, wie der möglichen Gefährdung von etablierten religiösen Gemeinschaften oder Kirchen, Staaten oder Gesellschaften. Die moderne Religionswissenschaft hat das Wort Sekte durch neutrale Bezeichnungen wie *religiöse Sondergemeinschaft* oder *neureligiöse Gemeinschaft* ersetzt. In der Rechtswissenschaft findet der Begriff „Neue religiöse Bewegung“ Verwendung.

Die deutsche Enquête-Kommission „Sogenannte Sekten und Psychogruppen“ verzichtete 1998 auf den Begriff *Sekte* mit folgender Begründung:

„Wie häufig der Begriff ‚Sekte‘ auch umgangssprachlich verwendet werden mag, ist er doch sachlich unzutreffend und irreführend. ... Er kommt von lateinisch *sequi*, folgen, und ist die Übersetzung von griechisch *haireisis*, Wahl, Gefolgschaft. Mit ihm wurden in der Antike zunächst diejenigen bezeichnet, die einem bestimmten Philosophen in seinen Anschauungen folgten. In der Geschichte des Christentums wurden damit die Gruppen bezeichnet, die außerhalb der allgemeinen Kirche einem bestimmten Glaubensführer und für abweichend erklärten Glaubenslehren oder Praktiken anhängen. Im Mittelalter (vgl. z. B. die Konstitution *Ad Deus* des Kaisers Friedrich II. von 1220) wurde das ‚widerspenstige Anhängen‘ an eine ‚Sekte‘ in Acht getan und mit dem Tode bestraft (vergleiche z. B. die Bamberger Halsgerichtsordnung von 1507, Artikel 30). Dadurch wurde aus einem religiösen Abweichen ein kriminelles Delikt, wie der protestantische Theologe Paul Tillich schrieb: *Wer gegen das kanonisierte Dogma verstößt, (ist) nicht nur ein Häretiker, der den Grundlehren der Kirche widerspricht, sondern auch ein Verbrecher gegen den Staat.* ... Mit der Erklärung der Religionsfreiheit in den europäischen Staaten wurden solche Auffassungen und Einrichtungen abgeschafft. Das Grundgesetz kennt nur

- Religionen
- Religionsgesellschaften
- Religionsgemeinschaften;

staatsrechtlich gibt es in dieser Beziehung keinen Unterschied zwischen Kirche und anderen religiösen Organisationsformen. Da außerdem der Begriff der ‚Sekte‘ kaum *von allem ihm durch die kirchliche Verlästerung angehängtem Beigeschmack*, wie Max Weber forderte, gelöst werden kann, ist er äußerst fragwürdig geworden.“

Die Enquete-Kommission unterscheidet zwischen folgenden Bereichen:

1. „Neue religiöse Bewegungen“ - Religionen nichtchristlichen Ursprungs sowie christliche Gemeinschaften außerhalb der katholischen Kirche, der evangelischen Landeskirchen und des Arbeitskreises christlicher Kirchen;
2. Der „Psychomarkt“ - Hierunter werden nicht wissenschaftlich begründete Therapiemethoden, Kurse, Angebote der Lebensbewältigungshilfe, Meditations- und Yogakurse und ähnliches verstanden;
3. „Psychogruppen“ - Gruppen, die sich um bestimmte Anbieter auf dem „Psychomarkt“ bilden;
4. Okkultismus/Esoterik, Glauben an Kräfte und Erscheinungen, die wissenschaftlicher Untersuchung nicht zugänglich sind sowie den damit verbundene Praktiken, soweit sie außerhalb religiöser Traditionen vorkommen;
5. „Strukturvertriebe“ und andere Vertriebsformen des Direct-Marketings.

„für jede Organisation, die durch psychologische Manipulation Menschen kontrolliert und von sich abhängig macht.“

Also auch Katholiken und Lutheraner? Besonders die etablierten christlichen Traditionen befürworten die Kindstaufe und zwar mit der Begründung, dass ungetaufte Kinder im Falle ihres Todes nicht ins Paradies kommen und somit von den Eltern getrennt sind. Die Taufe ist keine Gläubigentaufe (die Kinder werden nicht gefragt) und entspricht auch nicht den christlichen Ursprüngen (Taufe = ursprünglich freie Entscheidung von Religionsmündigen), sondern ist ein instrumentelles Kontrollwerkzeug. Die Gefahr der Paradiesverweigerung ist auch auf Kirchenabweichler im Allgemeinen anzuwenden. Problematisch besonders bei Familien. **Außerdem:** In deutschen Klassenzimmern dominiert das Christentum. Besonders die katholischen und evangelischen Kirchen bilden Religionslehrer aus, die bereits in der Schule konfessionellen Religionsunterricht anbieten und die Kinder im Umgang mit der Bibel und der christlichen Sozialethik schulen. **Und:** Die Kirche als Arbeitgeber diskriminiere Anders- und Nichtgläubige, mit ungefähr einer halben Million Mitarbeiter ist die Caritas einer der größten Arbeitgeber in Deutschland, dort dürfen gemäß Tendenzschutz nur jene arbeiten, die formal der Kirche zugehörig sind. Das Antidiskriminierungsgesetz gilt für die Kirche nur eingeschränkt. **Und:** Die katholische Kirche erwartet das Wiederkommen Christi in Herrlichkeit und das Gericht über alle Menschen. Maßstab des Gerichts wird der Glaube und die nach dem Maß der Gaben verwirklichten guten Werke sein. Die Erlösten empfangen ewiges Leben in Gottesnähe („Schau“ Gottes von Angesicht zu Angesicht, himmlisches

Hochzeitsmahl). Jedem Menschen droht bei der Abkehr von Gott die ewige Verdammnis in der Hölle.

Was ist typisch für sie?

Das starke Zusammengehörigkeitsgefühl der Mitglieder...

Interessant. Es gibt also bei Katholiken und Lutheranern kein Zusammengehörigkeitsgefühl. Aber: Ist es vielleicht gerade das Familiäre, das die Mitglieder aus der Anonymität der großen Kirchen hin zu den kleinen Freikirchen locken?

Typisch ist das Bedürfnis nach Abgrenzung, das auch Kontakte mit der Familie oder Freunden verhindert.

Typisch ist auch der psychische Druck, dem die Missbrauchsoffer in der Katholischen Kirche über Jahre ausgesetzt waren.

Gleichzeitig wird den Mitgliedern eingeredet, dass die vertretende Lehre die einzige Wahrheit ist und es dazu keine Alternative gibt.

Daran krankt das Christentum als monotheistische Religion insgesamt. Das Wahrheitsmonopol beansprucht besonders die Katholische Kirche für sich selbst.

Woran erkennt man Sekten noch?

- ein charismatischer Führer, der in dem Maß zum Objekt der Verehrung wird, in dem die ursprünglich die Gruppe konstituierenden Prinzipien an Bedeutung verlieren; Papst?
- ökonomische, sexuelle oder andere Ausbeutung der Gruppenmitglieder durch den oder die Anführer; so gesehen innerhalb der Katholischen Kirche auch die Missbrauchsfälle oder kirchliche Arbeitgeber
- Milieukontrolle: Kontrolle aller Kommunikation in einer bestimmten Umgebung; Katholische Internate und Mädchenschulen?
- Forderung nach Reinheit: radikale Trennung zwischen Gut und Böse in der Umwelt und in sich selbst; Buße und Keuschheit der Katholischen Kirche; Exorzismus; Judenmission und Heidenmission...Homophobie...

- Bekenntnis: Sünden, so wie sie von der Gruppe definiert werden, müssen entweder gegenüber einem persönlichen Beobachter oder öffentlich gegenüber der Gruppe bekannt werden; Sündenbeichte der Katholischen Kirche? Außerdem werden hier Sünden definiert (z. B. Todsünden), die nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche abdecken und es nahezu unmöglich macht, nicht sündig zu leben.
- Geheiligt Wissen (*sacred science*): Behauptung wissenschaftlicher Anerkennung; Die Päpstlichen Akademien sind Institutionen, mittels deren die Katholische Kirche am wissenschaftlichen und künstlerischen Leben teilnimmt; natürlich sind die namenhaften Wissenschaftler Christen, die natürlich alles aus der Sicht des Christentums beurteilen.
- Veränderung der Sprache (*loading the language*): Heiligung bestimmter Worte; da hat das Christentum ja auch seine Worte...im Katholischen bevorzugt die Lateinischen Begriffe
- Doktrin vor Person (*doctrine over person*): die Dogmen der Gruppe haben Vorrang vor der persönlichen Erfahrung; strenger Dogmatismus auch in der katholischen Kirche

Ist die Katholische Kirche eine Sekte?

- In der Geschichte des Christentums gilt sie als erste Abspaltung von der jüdischen Urgemeinde und wurde im Römischen Reich gegründet
- Sieht die eigene Lehre als absolute Wahrheit an; Nicht-Christen sind Menschen, welche die eigens postulierten Werte nur noch nicht erkannt haben, jedoch ist es für ihre Erlösung unabdingbar, dass sie zum Glauben an Jesus und (den christlichen) Gott finden
- Vermeintliche Einzigartigkeit: Veröffentlichung des am 10. Juli 2007 veröffentlichte Dokuments der „Kongregation für die Glaubenslehre“, das die Einzigartigkeit der römisch-katholischen Kirche betont. Demnach seien die orthodoxen Kirchen als „echte Teilkirchen“ zu bezeichnen, weil sie in der Apostolischen Sukzession stünden; jedoch litten sie unter einem „Mangel“, weil ihnen die Gemeinschaft mit der römischen Kirche und dem Papst fehle. Die Protestanten bildeten hingegen nicht „Kirchen im eigentlichen Sinn“, sondern lediglich „kirchliche Gemeinschaften“, die sich eben nicht, wie die römisch-katholische oder orthodoxe Kirche, auf die Apostolische Sukzession berufen könnten. Die Glaubenskongregation bekräftigte damit die im Jahr 2000 veröffentlichte Erklärung *Dominus Iesus*, die von ihr unter

dem Vorsitz des damaligen Präfekten Joseph Ratzinger herausgegeben worden war. Dass die protestantischen Kirchen in der Tradition von Unitatis redintegratio - dem Abschlussdokument des 2. Vatikanischen Konzils über den Ökumenismus - also nicht als „Kirchen“, sondern „nur“ als „kirchliche Gemeinschaften“ angesprochen werden, empfinden viele evangelische Christen als Herabsetzung.

- Charismatischer Führungskult = unfehlbarer Papst
- Undemokratische Methoden: Gemeinden können ihre Pfarrer nicht selber wählen und die Pfarrer der Gemeinden können nicht die Bischöfe wählen
- Diskriminierung von Frauen, da sie sie nicht zum Priesteramt zulassen werden
- sie grenze geschiedene wiederverheiratete Katholiken durch die Verweigerung der Kommunion aus.
- Missbrauchsfälle und tolerierte Holocaustleugnung
- Homophobie und Monopol auf Definition von Ehe
- Ablehnung von Kondomen; Erzwingung einer Sexmoral, die nicht mehr zeitgenössisch ist (kein Sex vor der Ehe; Sex=Sünde)
- In Deutschland verdient ein Gemeindepfarrer so viel wie ein Studienrat am Gymnasium (10.500 Euro/Monat), beide stehen in einem unkündbaren öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis. Die Kirche handelt mit Aktien und besitzt Immobilien etc. Das widerspricht dem christlichen Armutsgebot.
- Einzelne Sektenmerkmale können auch auf die Katholische Kirche angewendet werden

Die bekanntesten Sekten in Deutschland

Vereinigte Apostolische Gemeinde

- Existiert nicht. Tatsächlich: Vereinigung Apostolischer Gemeinden (VAG)
- Abspaltung von der Neuapostolischen Kirche; Sammelbegriff für neun Gemeinschaften
- jede dieser Gemeinschaften unterscheidet sich lehrmäßig deutlich, hier wäre eine Differenzierung ratsam gewesen

Neuapostolische Kirche (NAK)

- interessanterweise eine Abspaltung von der katholischen Kirche
- in Deutschland mit rund 363.355 Mitgliedern nach den Orthodoxen Kirchen die viertstärkste christliche Konfession

- betreibt keine Ökumene ;-)

- Da sich die neuapostolische Kirche bis vor wenigen Jahren noch sehr introvertiert zeigte und eine für viele aufgeklärte Zeitgenossen strenge Führungslinie vorherrschte, hat sie bis heute mit starker Kritik zu kämpfen. Bei der Kritikbegutachtung zeigt sich jedoch häufig, dass viele Punkte aus den „alten“ 1960er bis 1990er Jahren bemängelt werden. Mit ihrem Öffnungsprozess nach außen änderte die NAK viele Lehraussagen und Richtlinien zum Teil drastisch und steht im Vergleich zu anderen Religionsgemeinschaften teilweise heute „moderner“ da. Der ehemalige Stammapostel Fehr erklärte auf einer Pressekonferenz, dass er auf seinen Reisen immer wieder gesehen habe, dass die NAK in anderen Ländern als eine anerkannte Kirche gelte; aber in Mitteleuropa müsse man weiterhin gegen das Sekten-Image ankämpfen. Über den langen Prozess der Wandlung und Öffnung der Kirche verwies er darauf, dass die NAK in den sechziger und siebziger Jahren von den großen Kirchen und auch von den Kanzeln herab angefochten und bekämpft worden sei. Das habe dazu geführt, dass die Kirche eine „Igelposition“ eingenommen, die Stacheln nach außen gestellt und sich abgeschottet habe. Es sei ihm daher ein Anliegen gewesen, dass die Kirche vermehrt in die Öffentlichkeit geht, um Feindbilder abzubauen und aufeinander zuzugehen. Der Stammapostel Leber vertrat die Ansicht, dass eine solche starre Position – nach außen hin völlig abgeschottet zu sein – von der heutigen Generation nicht mehr akzeptiert werden würde.

- Körperschaft des Öffentlichen Rechts; nach deutschem Recht also eine Kirche, die auch Teilhaber an den Kirchensteuern ist

Literaturverzeichnis:

Deutscher Bundestag (1998): Endbericht der Enquete-Kommission „sogenannte Sekten und Psychogruppen“, <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/13/109/1310950.pdf>.

Hemminger, Hansjörg (1995): Was ist eine Sekte? Erkennen – Verstehen – Kritik, Verlag Matthias Grünwald.

Herrmann, Horst (1993): Die Caritas-Legende. Wie die Kirchen die Nächstenliebe vermarkten, Rasch und Röhring Verlag, Hamburg.

Küng, Hans (2011): Ist die Kirche noch zu retten?, Piper Verlag, München.

Martinek, Manuela (1998): Die neuapostolische Kirche in Deutschland, Religionswissenschaftlicher Medien- und Informationsdienst (REMID), Marburg.

Rakow, Katja (2004): Neuere Entwicklungen in der Neuapostolischen Kirche. Eine Dokumentation des Öffnungsprozesses, Weißensee-Verlag.

Stiegelmeyr, Rudolf (2007): Die neuapostolische Kirche bewegt sich. Aber wohin?, <http://www.mediasinres.net/lupe/fincke-interview-mit-glaubenskultur/>.